

# MURILEGA - Die Legionärskatze

von **Manu Wirtz**

**Inhalt:** Auf den Spuren der römischen Legionen gelangt die ägyptische Katze Murilega zu Lucius Ovinus Secundus, einem Unteroffizier aus der Garnisonstadt Mogontiacum. Als Beneficiarius kommt Lucius einem gefährlichen Geldfälscherling auf die Spur, der Verbindungen in die höchsten Kreise hat. Die Menge an Falschmünzen heizt in den besetzten Gebieten von Germania Superior die Geldentwertung an und sorgt für Unruhen unter der Bevölkerung. Tatkräftige Unterstützung bei seiner Jagd bekommt Lucius von Muri, wie er seine Katze fortan nennt. Mehr als einmal rettet sie ihn aus einer Gefahr.

## Prolog

Die Lichtung lag mitten im Wald hinter einem Erdwall. Die Strahlen der Morgensonne flirrten durch die Blätter der Buchen und Kiefern und zeichneten Kringel auf den alten Pfad, der das Gelände durchschnitt. Eine schwarze Katze mit weißen Absätzen an Pfoten und Brustfell ging mit hoch emporgehobenem Schwanz durch das hohe Gras. Sie schlich auf einen vergessenen Friedhof zu, hin zu den verwitterten Grabsteinen und Efeu-umrankten Mausoleen.

Zielstrebig schlich das Tier auf eine zerfallene Mauer zu, in der ein uralter Grabstein eingelassen war. Das darin eingemeißelte Relief war stark verwittert, aber in der Mitte war eine antike Skulptur erhalten geblieben. Sie zeigte die Figur eines Kindes in einer langen Tunika. Das Gesicht war von Lo-

cken eingerahmt und die Kleine hielt eine Katze an sich gedrückt. Von der Inschrift war nur noch der römischen Name LAETVS vollständig zu entziffern. Die Alten nannten den Ort deshalb auch Laetus' Tochter. Das war der Lieblingsplatz der Katze – hierhin zog es sie jeden Morgen.

Vor dem Grabstein war eine Sitzbank aufgestellt, die von den Sonnenstrahlen langsam erwärmt wurde. Die schwarze Katze sprang mit einem Satz hoch und hockte sich hin. Sie blinzelte ihrer steinerne Artgenossin kurz zu und begann, sich die weißen Pfoten zu putzen. Dann rollte sie sich auf die Seite und leckte sich das Fell, bis es in der Sonne glänzte wie poliertes Metall. Sie dehnte ihren Oberkörper und legte die Pfoten entspannt übereinander.

Ihre grünen Augen blickten unverwandt auf die Steinkatze. Zum wiederholten Male suchte sie in den Erinnerungen nach einer Antwort auf ihre Frage, wer diese Vorfahrin gewesen war. Die schwarze Katze atmete tief ein – heute wollte sie ganz weit zurückgehen in ihrer Rückschau. Bis in die Zeit, aus der die Statue stammte.

Sie wusste, wenn sie nur tief genug in ihre Träume versank, würde sie den Pfad der weitergehenden Erinnerungen betreten können. Diese Fähigkeit war allein femininen Katzen eigen. In direkter Linie nahmen sie schon im Mutterleib die Erinnerungsstücke ihrer weiblichen Vorfahren in ihr wachsendes Gehirn auf. Aber nur eine sehr starke Versenkung ermöglichte ihnen den Zugang zur Vergangenheit.

Die Katze legte den Kopf auf ihre Pfoten und schloss die Augen. Langsam und misstrauisch folgte sie dem Pfad der Bilder in die rückwärts gerichtete Zeit.

Sie sah Blitze von Maschinengewehren und Granatexplosionen, die die Erde ausrissen. Soldaten liefen durch das Bild,

fielen auf den Boden und blieben regungslos liegen. Große Panzer mit rasselnden Kettengliedern fuhren über sie hinweg. Als Nächstes kam sie zu einem einfachen Bauernhof. Auf dem Feld ging ein Mann hinter der Pflugschar, die von zwei Rindern gezogen wurde. Mühsam bearbeitete er den kleinen Acker.

Wieder hallte Kanonendonner und die Katze sah Soldaten in weißen Uniformen mit blauen Röcken und langen Gewehren in Reih und Glied vorbei marschieren. An ihren merkwürdigen Hüten trugen sie blau-weiß-rote Kokarden.

Pulverdampfnebel verhüllte die Szene.

Plötzlich hatte die schwarze Katze Brandgeruch in ihrer Nase. Sie fürchtete sich vor der kommenden Szene. In früheren Träumen war sie an dieser Stelle immer umgekehrt, weil es so entsetzlich war. Feuer loderte vor ihr auf. Durch die Flammen konnte sie das verzerrte Gesicht einer jungen Frau erkennen. Eine johlende Menschenmenge stand um den Scheiterhaufen herum, auf dem eine Hexe verbrannt wurde. Ein schwarz gekleideter Mann in langer Kutte warf einen geflochtenen Korb in das Feuer hinein. Ein schriller Schrei kam aus dem Korb, indem eine Katze gefangen war. Angst und Trauer überkam die Katze und schnürte ihr die Kehle zu. Sie wandte ihren Kopf ab und ging weiter durch die Jahrhunderte.

Gemächlich wanderte sie durch eine mittelalterliche Stadt. An vielen Türen der Stadthäuser sah sie rote Kreuze aufgemalt. Ratten und Mäuse huschten durch die verlassenen Gassen. Nur ein Karren stand auf dem kleinen Marktplatz. Auf ihm stapelten sich mehrere Leichen. Die Katze sah schwarze Flecken und Pusteln auf den Gesichtern und Körpern der Verstorbenen.

Dann wurde es für eine Weile dunkel um die Katze. Kurze

Bilder von bäuerlichen Siedlungen, Klöstern und aufblühenden Städten blitzen auf. Auch Kämpfe und Überfälle, Raub, Feuer und Zerstörung folgten.

Der gleichmäßige Schritt vieler Menschen ließ das kleine Tier neugierig auf ihrem Pfad anhalten. Auf einer gepflasterten Straße kam ihr eine lange Kolonne mit Legionären entgegen, die ein berittener Offizier anführte. Auf einem der Trosswagen hockte eine sandfarbene Katze mit hellgrünen Augen. Sie lag wie eine Sphinx auf den Kisten. Die Ägyptische Mau blickte die schwarze Katze so unverwandt an, als wenn sie diese wirklich sehen konnte. Das Herz klopfte ihr bis zum Hals. Sie vertraute ihrem Instinkt und folgte den Legionären.



**MURILEGA,  
die Legionärskatze**

Manu Wirtz

Ammianus Verlag 2014

ISBN 9783945025048

# Informationen

## Autorenvita



Manu Wirtz ist Jahrgang 1959 und gebürtige Solingerin. Nach einer Lehre absolvierte sie an der Bergischen Universität Wuppertal ein Studium zur Kommunikationsdesignerin.

Seit Jahren arbeitet sie als freiberufliche Grafikdesignerin für Buchverlage und in der Werbung. Daneben ist sie Autorin von Katzenkrimis, Kurzgeschichten und Sachbüchern.

Manu Wirtz lebt in der Eifel mit ihrem Ehemann und der Katze Jule. Sie schreibt nach dem Motto: Was macht eine ganz normale Hauskatze außer jagen, spielen und fressen? Wenn sie in der Eifel lebt, geht sie auf Mörderjagd!

Mehr Infos unter [www.manuwirtz.de](http://www.manuwirtz.de) und [www.katzenkrimi.com](http://www.katzenkrimi.com).

Mitglied bei: Möderischen Schwestern e.V., Literaturwerk Rheinland-Pfalz-Saar e.V. (dort Schatzmeisterin), LIT.Eifel e.V., Selfpublisher Verband (i.G.)

Manu Wirtz organisiert seit 2012 die Gemeinschaftslesung LIT-West, ein Forum für Indie-Autoren und Selfpublisher. Infos unter [www.lit-west.de](http://www.lit-west.de)

# Bibliografie

## Romane

- Murilega, Die Legionärskatze, Ammianus Verlag, 2014, ISBN 978-3945025048
- Katzenfeuer, Samtpfote jagt Feuerteufel, BoD, 2012, ISBN: 978-3848222421
- Todes-Wind, Samtpfote auf Mörderjagd, BoD, 2010, ISBN: 978-3-8391-5307-9

## Herausgeberschaft

- Die Löffel-Liste, 13 bunte Lebensträume, Kurzgeschichte „Die Straße der Tränen“, Manu Wirtz (Hrsg.), Books on Demand, 2014, ISBN 9783735756619
- Hrsg. und Kurzgeschichte „Eifelquelle“ in Krimis mit Fell und Schnauze, Anthologie mit 8 spannenden Tierkrimis, BoD, 2011, ISBN 978-3-842-37050-0

## Kurzgeschichten

- Dislike, das Autorenbashing, Ebook, ASIN B00PA-QVTBS, 2014, BoD
- Schrödinger's Katze, 2014 als Ebook, ASIN B00IIXJYQ2, Amazon KDP
- Reha bis der Arzt kommt, Heitere Geschichte aus der Kurklinik, ISBN 9783732292530, BoD, 2014
- Kurzgeschichte in „Jede Menge Erben“, BoD, Siegfried Dierker (Hrsg), ISBN 978-3732236787
- Kurzgeschichte in „Im Dutzend witziger“, BoD, Thorsten Buchheit (Hrsg), ISBN 978-3732283446
- Kurzgeschichte Schrödingers Katze in der Anthologie Geschichten auf vier Pfoten, Codi-Verlag, 2011

## **Sachbücher**

- 60 plus Hund, Der geeignete Hund für die späten Jahre, Oertel & Spörer Verlag, 2014, ISBN 978-3886278619
- Manuela Eckenbach-Arndt und Daniela Neika Erste Hilfe am Hund, Cadmos Verlag, 2000, ISBN: 978-3-86127-717-0 (vergriffen)
- Manuela Eckenbach-Arndt, Co-Autorin in Der Rettungshund, RH-Verlag, 2001 (vergriffen)